

Vorgeschichte zur Plattform von DEW-kommunal von März 2015

Das Bündnis DEW-kommunal hatte sich 2008 mit der Zielsetzung gegründet, den lokalen Energieversorger (DEW21) zu rekommunalisieren. Dazu hätte sich für die Stadt Dortmund 2014 wegen des Auslaufens des Konsortialvertrags mit dem Anteilseigner RWE die beste Gelegenheit geboten. Die Mehrheit des Rats hat jedoch entschieden, weiterhin fast 40% der DEW21 dem Kohle- und Atommulti RWE zu überlassen.

Das Bündnis DEW-kommunal sieht nach wie vor die Notwendigkeit, sich auf lokaler Ebene für eine schnelle Energiewende zu engagieren und der Klientelwirtschaft wie auch gezielter Desinformationspolitik entgegen zu treten. Da sich durch die kommunale Entwicklung eine Verschiebung und Erweiterung unserer Arbeitsschwerpunkte ergeben hat, haben wir uns die folgende neue Plattform gegeben. Unseren weithin bekannten Namen haben wir beibehalten.

Plattform des Bündnisses DEW-kommunal

Unser Bündnis ist Teil einer bundesweiten Bewegung, die für die Fortsetzung der erfolgreich begonnenen Energiewende eintritt, die inzwischen allerdings massiven Angriffen aus dem Bereich der Atom- und Kohlelobby und ihrer politischen Helfershelfer auf Bundes- und Landesebene sowie auf kommunaler Ebene ausgesetzt ist. Unsere Aktivitäten sind deshalb in einen allgemeinpolitischen Zusammenhang eingebettet, wobei unser Betätigungsschwerpunkt nach wie vor auf der örtlichen Ebene liegt.

Alle die an der demokratischen Energiewende vor Ort mitwirken wollen, sind herzlich eingeladen unserem Bündnis aus Dortmunder Organisationen und Einzelpersonen beizutreten. Rechtsextremisten sind von der Mitarbeit ausgeschlossen.

A. Folgende energiepolitische Ziele streben wir an:

- Schnellstmögliche vollständige Umstellung des Energieverbrauchs auf erneuerbare Energiequellen, in erster Linie Wind und Sonnenenergie (Energiewende)
- Schnellstmögliche Stilllegung sämtlicher Kernkraftwerke und Urananreicherungsanlagen
- Schnellstmöglichen Ausstieg aus der Kohleverstromung
- Beendigung der marktbeherrschenden Stellung der Energiekonzerne zugunsten einer Demokratisierung der Energiewirtschaft, die den Bürgerinnen und Bürgern eine direkte Einflussnahme auf ihre Energieversorgung ermöglicht
- Auflösung der materiellen, personellen und vertraglichen Verflechtungen der Kommune mit den Großkonzernen der atomar und fossil basierten Energiewirtschaft
- Transparenz und Bürgerbeteiligung bei energiepolitischen Entscheidungen der Stadt
- Vollständige Kommunalisierung der Dortmunder Energieversorgung
- Aufbau einer lokal gesteuerten Energieversorgung, gestützt auf dezentrale Erzeugung, kurze Netzwege und erneuerbare Energieträger sowie Kraft-Wärme-Kopplung
- Wirksame Maßnahmen für eine effiziente Energienutzung sowohl von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, als auch von privaten Haushalten
- Soziale Tarifgestaltung, die sparsamen Umgang mit elektrischer Energie fördert
- Verbot von Stromsperrern für nicht zahlungsfähige private Haushalte
- Programme und Kampagnen zu echter Energieeinsparung

B. Folgende Arbeitsschwerpunkte streben wir (im Rahmen unserer Möglichkeiten) an:

- Werbung für die Energiewende durch öffentliche Aufklärungsarbeit
- Beobachtung und Beeinflussung der städtischen Energiepolitik im Sinne einer echten Energiewende
- Ideelle und organisatorische Unterstützung von Bürgeraktivitäten, die der Energiewende dienen (wie z.B. Genossenschaften, Projekte der Eigenstromversorgung usw.)
- Werbung für einen Wechsel der Energieversorger hin zu Anbietern, die den Ausbau erneuerbarer Energien fördern und nicht mit Konzernen der atomaren und fossilen Energiewirtschaft verflochten sind
- Vernetzung mit regionalen und überregionalen Bewegungen, die für eine Energiewende in unserem Sinne eintreten, örtliche Mobilisierung für entsprechende Aktionen
- Ausbau unserer Kontakte zu Beschäftigten der Energiewirtschaft und ihren Interessenvertretungen (z.B. Gewerkschaften wie Ver.di, IGM und DGB Dortmund sowie Personal- und Betriebsräten)

C. Folgende Arbeitsmethoden stehen im Vordergrund:

- Regelmäßige monatliche Treffen und je nach Bedarf weitere Treffen von Arbeitsgruppen zu bestimmten Projekten
- Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen
- Auftritte unseres Bündnisses bei Veranstaltungen befreundeter Organisationen (wie z.B. Infostand bei der 1. Mai-Feier des DGB)
- Presseinformationen zu unseren konkreten Arbeitsschwerpunkten
- Fortsetzung unseres Informations- und Meinungsaustauschs über unsere Mailingliste
- Pflege und Ausbau unserer Homepage
- Erstellung von Informationsmaterial in Form von Flugblättern, Beiträgen im Internet u.s.w.
- Aufbau einer möglicherweise periodisch erscheinenden Publikation in schriftlicher Form und/oder als Newsletter im Internet
- Bündnisinterne Fortbildung auf den monatlichen Sitzungen oder auf gesonderten Treffen sowie über die Verbreitung entsprechender Texte

P.S.: „DEW-kommunal“ steht für: „Demokratische Energiewende kommunal“.

Wir laden alle, die unsere Ziele unterstützen wollen, zu einer aktiven Mitarbeit ein.